

greift Kraft im Team erneut an

hält.“ Der Innsbrucker Manuel Fettner fand erst im letzten der vier Sprünge auf die Welle und wurde 16. „Ich habe gehofft, dass mein System besser greift. Das ist mir leider nicht gelungen, aber ich werde dranbleiben.“

Bereits heute geht mit dem Teambewerb (16.30 Uhr/live ORF 1) die abschließende Medaillenentscheidung in Szene. Das ÖSV-Trainerteam setzt statt Daniel Huber (nur 38. im Einzel) auf den Vorarlberger Ulrich Wohlgenannt als vierten Mann. „Teamspringen ist immer etwas Spezielles, ich freue mich schon darauf“, betonte Kraft, der mit Slowenien, Deutschland und Titelverteidiger Norwegen die üblichen Verdächtigen auf dem Zettel hat.

Ein zweiter Sieger neben Lindvik war Daniel-André Tande. Vor einem Jahr in Planica schwer gestützt, überwand er seine Flugangst und feierte als 20. ein Comeback.



Bronze-Flug: Stefan Kraft bleibt der Überflieger im ÖSV-Team und landete gestern bei 227 und 213 Metern.

Foto: APA/Bendiksby

Mut zum Absprung

Entschlossenheit von Lindvik beeindruckte

Von Alexander Pointner

Mit dem drittletzten Sprung der Saison sicherte sich Sara Marita Kramer gestern den Weltcup-Gesamtsieg, mit dem letzten Sprung im Einzelbewerb bei der Skiflug-WM vergab Stefan Kraft die sicher geglaubte Silbermedaille. Während bei den Damen befreite Jubelstimmung herrschte, reagiert Kraft verhalten und selbstkritisch: Gold wäre möglich gewesen,

Bronze ist es geworden.

Kraft hatte es gestern allerdings mit extrem starken Konkurrenten zu tun: Dass sich der spätere Sieger Marius Lindvik im ersten Durchgang noch weiter absetzen konnte, kam für mich überraschend. Besonders eindrucksvoll kam aber Timi Zajc ins Fliegen und gilt mit seinem Team für den Mannschaftsbewerb als absoluter Goldkandidat. Am zweiten Tag der Skiflug-WM war Anpassungsfähigkeit gefragt. Beim

Probesprung wurde aufgrund des Aufwinds noch aus Luke 5 gestartet, beim Wettkampf kam immer mehr Rückenwind auf und die Athleten fuhren schließlich von Luke 16 los. Diese unterschiedlichen Anfahrtsgeschwindigkeiten sind eine enorme Herausforderung. So kamen vor allem in der Probe nur die besten Springer ins Fliegen und das Feld wurde extrem auseinandergerissen. Sich dann auf einen Wettkampf einzustellen, der vom Rücken-

wind dominiert wird, ist nicht einfach. Mich hat die Entschlossenheit von Lindvik und Zajc sehr beeindruckt. Dasselbe hätte ich mir vom Qualizweiten Michael Hayböck (Rang sieben) gewünscht.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen.
alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURNZ

